

BERICHT JUNGE ZEITEN - RheinSiegAnzeiger



Zum ersten Bandcontest-Konzert war reichlich bewegungsfreudiges Publikum in der Soundbox im Jugendzentrum in Much erschienen. Die ersten „die-sich-nen-Wolf-spiel(t)en“, waren die Jungs von Fenriswolf aus Wasserburg im Rhein-Erft-Kreis. Auch eine Krankschreibung hielt Sänger und Gitarrist Sebastian nicht davon ab, auf der Bühne optisch wie Billy Joe Armstrong von Green Day mit einer zeitweise verzückten Farin-Urlaub-Stimme Lieder über „Dinge“, „Zwei Gründe“ und „Mayonnaise“ zu schmettern. Die Liebeserklärung an die Pommes Frites traf das Zwerchfell. Drummer sowie Saitenkrauler unterstützten ihn im Blink-182-Stil nach Leibeskräften, als ob sie mit ihrer Musik gegen die angeprangerte „Welt, die im Sterben liegt und zum Himmel stinkt“ ankämpfen wollten.

Dem Auftrag, die Soundbox zum Wippen zu bringen, verschrieben sich die sechs Mann und eine Frau starke Ska-Punk'n'Roll-Combo namens Skasozial. Die sieben stammen aus der Overrather Ecke, wo sie auch heute noch proben, sie leben aber inzwischen in Köln und Bonn. Huhn im Korb ist Saxophonistin Icka, die gemeinsam mit Posaunist Sebastian und Trompeter Martin für die druckvollen Ska-Beats sorgt. Die Punk-Rock-Abteilung wird angeführt von den beiden singenden Gitarristen Celle und Erik, die von Bass-T, bei dem der Name Programm ist, und Schlagzeuger Micha Rückendeckung erhalten. Die in Anzug, Hemd und Krawatte gehüllten Skasozialen vereinten in ihrem atemberaubenden, beinahe Kreislaufkollaps verursachenden Auftritt das beste aus ihren vergangenen „Lass krachen, Baby“- und „Hut ab, das geht ja gut ab“-Touren. Damit gelang es dem energiegeladenen Septett, den ersten Vorrundensieg mit nach Hause zu nehmen.

Zwei Publikumsstimmen mehr und die Kölner Band Pontifex hätte den Sieg davon getragen. So aber reichte es für die zünftigen Rocker, deren Songs inhaltlich zwischen fröhlich und nachdenklich schwanken, doch nicht ganz - trotz des originellen Outfits des Gitarristen mit Beinschoner und Satinbademantel. Aber das weiter gut abgehende Publikum bescherte Bassist Jonny Orgasta, für den ein Nachfolger gesucht wird, ein fulminantes Ende.